№ 282. 1833.

# Zei-tung

# des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 2. December.

Die in der Kranken-Anstalt der grauen Schwestern gegenwärtig wieder vorhandene große Anzahl an offenen Wunden Leidender, macht es wünschenswerth, daß die Anstalt abermals mit Charpie und Bandagen unterstützt werde. Ich sehe mich daher veranlaßt, die Wohlthätigkeit des Publikums wiederum in Anspruch zu nehmen und dasselbe zu ersuchen, die Kranken-Anstalt mit Leinenzeug zu dem gedachten Zwecke beschenken zu wollen, und ich wünsche, daß auch jetzt meine Bitte denselben günstigen Erfolg haben möge, wie die frühern diesfälligen Aufforderungen. Posen den 25. November 1833.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen.

Flottwell.

## Inland.

Berlin den 29. Novbr. Se. Majestät der König haben dem Erzpriester Schmidt zu Rössel, im Bisthum Ermland, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Ritterguts-Besitzer Freiherrn von Heyden zum Landrath des Kreises Ahaus, Regierungs-Bezirks Münster, Allergnädigst ernannt.

Se. Königl. Majestät haben Allergnädigst geruht, dem Archivar bei der Akademie der Wissenschaften und Inspektor bei der Bibliothek, Ulrici, das Prädikat als Hofrath zu verleihen.

Se. Majestät der König haben dem Lehn-Schulzen Thurian zu Sarkow, im Kreise Krossen, und dem pensionirten Land- und Stadtgerichts-Nuntius Gehrmann zu Brandenburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, ist von Ludwigslust hier angekommen.

Der Bischof der evangelischen Kirche und General-Superintendent in Pommern, Dr. Ritschl, ist nach Stettin, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische General der Infanterie, Graf Zakrewsky, nach Dresden abgereist.

## Ausland.

### Rußland.

Odessa den 5. November. Der Botschafter der Ottomannischen Pforte, Achmed Pascha, ist heute in der Stadt angelangt, nachdem er seine Quarantaine beendigt hat. Derselbe befand sich auch am vorigen Donnerstage unter den Zuschauern, die das hier veranstaltete Pferderennen mit ansahen. Er war nebst sieben Personen aus seinem Gefolge, die sämmtlich die neue Türkische Uniform trugen, von den Quarantaine-Behörden so placirt worden, daß er mit den andern Zuschauern nicht in Berührung kam.

### Frankreich.

Paris den 21. Nov. Ein legitimistisches Blatt erzählt, daß der General Castañon in San-Sebastian eine Junta zur Verproviantirung der Stadt errichtet habe, in deren Kasse 60 der begütertsten Einwohner 3000 Realen ein Jeder hätten zahlen müssen, mit diesem Fonds habe man in Bayonne Lebensmittel gekauft und solche auf kleinen Böten nach Socoa geschickt.

In den heutigen ministeriellen Blättern

liest man Folgendes: „Die Regierung hat Nachrichten aus Madrid bis zum 12. d. Mts. erhalten. Um diese Zeit wußte man dort noch nicht, daß die Armee des Generals Sarsfield, dem man fortwährend Verstärkungen schickte, irgend eine wichtige Operation unternommen hätte. Doch hatte eine Bewegung dieses Generals hingereicht, um ein Insurgenten-Corps zu zwingen, Briviesca in der größten Unordnung zu räumen. Auf einem anderen Punkte Kastiliens war ein Guerillero, Namens Aguilar, mit Mehreren der Seinigen gefangen genommen worden. In dem Königreiche Valencia, in der Gegend von Xativa, hatte ein Insurgenten-Haufen von 2 bis 300 Mann Don Carlos zum Könige ausgerufen; von den ihnen entgegengeschickten Truppen eingeschlossen, hatten sie jedoch bald das Gewehr gestreckt. Einer telegraphischen Depesche aus Bayonne zufolge, waren die Insurgenten in den Baskischen Provinzen am 17., 2000 M. stark, auf San-Sebastian marschirt, jedoch nach einem ziemlich hartnäckigen Widerstande mit Verlust einiger Todten und Verwundeten bis Tolosa zurückgeschlagen worden. Die letzten Briefe aus Catalonien lauten ebenfalls sehr beruhigend."

In einem Oppositions-Blatte liest man: „Schon seit einiger Zeit giebt das Journal de Paris täglich Bulletins über die Lage Spaniens, die nichts weniger als beruhigend sind; gleichwohl sagt es heute Morgen: „„Die heute aus Spanien eingegangenen Nachrichten sind fortwährend der Sache der Königin günstig."" Diese Sprache ist wirklich seltsam, vorzüglich wenn man bedenkt, daß bis jetzt dem Publikum noch nicht eine Sylbe über den eigentlichen Grund der Zusammenziehung der Karlisten bei Tolosa gesagt worden ist. Freilich behauptete man gestern in den diplomatischen Zirkeln, daß dieser Grund kein anderer, als das Vorrücken des Generals Sarsfield sei. In diesem Falle aber hätte die Regierung solches auch öffentlich bekannt machen sollen. Das heutige Schweigen berechtigt jetzt eher zu dem Glauben, daß die Insurgenten irgend einen Vortheil errungen haben. Mit Unwissenheit kann das Ministerium sich nicht entschuldigen, da es selbst sagt, daß es Depeschen erhalten habe, die fortwährend für die Sache der Königin günstig lauteten."

Die Sentinelle des Pyrenées, ein in Bayonne erscheinendes Blatt, giebt in ihrer neuesten Nummer vom 14. d. M. folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Madrider Post ist gestern über Sarragossa und Oleron hier angekommen. Sie überbringt Briefe aus Madrid vom 6. Die Hauptstadt war bis dahin vollkommen ruhig und man kannte die Ereignisse in den Baskischen Provinzen nur aus den Französischen Blättern. Die Cholera hatte in Sevilla nachgelassen, dauerte aber in Malaga fort; auch hatten sich Spuren derselben in Cadix gezeigt. — Von Bayonne aus wird fortwährend eine große Menge von Waarem nach Bilbao gesandt, wo sie guten Absatz finden. Noch gestern früh ist ein Handlungs-Kommis eines hiesigen Hauses direkt über Irun dorthin gereist, während drei reiche Kaufleute aus Bilbao hier angekommen sind, um, wie man glaubt, große Ankäufe von Militair-Effekten für die Karlisten zu machen; sie erbieten sich, Alles baar zu bezahlen. Zwischen Irun und Tolosa stehen 9 Bataillone Karlistischer Freiwilliger: wie stark jedes Bataillon ist, wird freilich nicht angegeben. Irun selbst ist von 1500 Insurgenten besetzt, die gut equiquirt und mit Englischen Gewehren bewaffnet sind. Der Brückenkopf an der Bidassoa, welcher Spanien gehört, ist am 16. des Morgens in aller Frühe von ihnen besetzt worden. Die Insurgenten stehen nur $\frac{1}{4}$ Meile von St. Sebastian und halten in ziemlich bedeutender Anzahl die Höhen bei St. Martin besetzt. El Pastor macht zuweilen Ausfälle, die indessen, bei den wenigen Kräften, die ihm zu Gebote stehen, keinen besondern Erfolg haben können.

Dasselbe Blatt meldet aus Bayonne vom 16.: „Täglich kommen aus Spanien Auswanderer nach Frankreich herüber. Die Insurgenten halten fortwährend die Umgegend von San-Sebastian besetzt. Die Garnison dieser Stadt beläuft sich auf 12—1400 Mann mit Einschluß der Freiwilligen des El Pastor. Die Bewegungen der Insurgenten nach Tolosa zu scheinen auf eine Konzentrirung ihrer Kräfte hinzudeuten, woraus man wieder auf ein Vorrücken des Generals Sarsfield schließt. Es heißt, daß dieser General sich bereits am 9. mit dem in Logronno stehenden General Lorenzo in Verbindung gesetzt habe und daß jetzt beide Anführer gemeinschaftlich handeln würden. Hiernach darf man mit jedem Tage einem vielleicht entscheidenden Gefechte entgegensehen. Die 40 Mann von der Besatzung von Irun, die bei der Annäherung der Insurgenten über die Gränze geflohen waren, befinden sich gegenwärtig in San-Sebastian. Aus Behobia schreibt man, daß die Karlisten längs dem linken Ufer der Bidassoa Schaluppen aufgestellt haben, und daß diese mit Artillerie versehen werden würden. Die an der Gränze stehenden Französischen Truppen sollen den Befehl erhalten haben, beim ersten Zusammentreffen zwischen beiden Theilen, ins Gewehr zu treten und Jeden, ohne Unterschied der Partei, zu der er gehöre, beim Ueberschreiten der Gränze sofort zu entwaffnen. Man versichert, daß der Pfarrer Merino und der Guerillero Cuevillas dem General Sarsfield mit mindestens 20,000 Mann im Rücken stehen. Gewiß ist, daß dieser General am 8. Burgos noch nicht verlassen hatte."

Portugal.

Die Madrider Zeitung vom 7. Nov. theilt aus dem zu Santarem im Lager Dom Miguels erscheinenden Armee-Bulletin Nachrichten vom 22. Oktober mit, worin es zuvörderst heißt: „Der König unser Herr genießt fortwährend einer guten

Gesundheit und befindet sich im Palaste dieser Stadt, wo sich auch die Durchlauchtigen Infantinnen Donna Isabella Maria und Donna Maria de la Assumcion befinden, die zwar von einem leichten Unwohlseyn befallen waren, jetzt aber wieder hergestellt sind und keine Besorgnisse mehr erregen." — Es wird hierauf über die (bereits erwähnte) am 19. Oktober geschehene Vernichtung mehrere den Pedroisten gehörigen Kanonierböte auf dem Tajo Bericht erstattet. Einige Fahrzeuge mit 12 Kanonen sind den Miguelisten in die Hände gefallen, welche die Geschütze ans Land brachten und die Böte verbrannten. Der Oberst-Lieutenant Sanchez, der diese Expedition ausgeführt, berichtet, daß er dabei nur einen Mann und ein Pferd verloren habe.

Folgendes ist der Bericht, den der Capitän Birt über das (in unserm letzten Blatte erwähnte) Gefecht bei Alcacer an den Admiral Napier abgestattet hat: „Mylord! Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß der Feind am Morgen des 2ten November in 3 Kolonnen, die aus 1500 Mann Infanterie und Kavallerie bestanden und vom General Lemos befehligt wurden, unsere Position zu Alcacer angegriffen hat. Die unter meinem Kommando stehenden Engl. und Portug. Marine-Soldaten waren vor den constitutionellen Truppen als Plänkler aufgestellt und hielten den Feind so lange auf, bis sie von seiner Kavallerie in 3 Schwadronen angegriffen wurden; dann bildeten wir sogleich ein Quarré und schlugen den Feind zweimal mit großem Verluste zurück. Wir schickten uns hierauf an, eine vordringende Infanterie-Kolonne anzugreifen, aber die Portugiesischen Freiwilligen und das 9te Infanterie-Regiment, die in unserem Rücken postirt waren, als sie die Entschlossenheit sahen, womit der Feind uns angriff, nahmen augenblicklich die Flucht, ohne einen Schuß zu thun, und ließen meine Leute sammt einigen Portugiesischen Marine-Soldaten im Stich. So sahen wir uns von der Uebermacht bewältigt und mußten unseren Rückzug antreten, indem wir den Feind im Schach hielten und die Flucht der Portugiesen deckten. Ich suchte den Oberst, der unsere Truppen befehligte und mich um meine Ansicht befragte, zu überreden, sich in ein Kloster zurückzuziehen, das eine starke Position zu unserer Rechten bildete, und wo wir uns sehr gut hätten behaupten können. Anstatt aber dies zu thun, zog er sich in die Sümpfe am Ufer des Flusses zurück, und hier fand ein Auftritt statt, der über alle Beschreibung geht; das ganze Land war mit Waffen und Kleidungsstücken bedeckt, welche die Freiwilligen auf ihrer Flucht abwarfen, und die feindliche Kavallerie, die ihnen auf der Ferse war, metzelte Alles um sich her nieder. Ich hielt meine Leute zusammen und zog mich nach dem Flusse hin in guter Ordnung zurück, wobei ich nur 3 Mann verlor; als ich aber an das Ufer kam, fehlte es an Böten, da die Portugiesischen Truppen sie sämmtlich hinweggenommen hatten, und meine Leute mußten daher ihre Waffen und Kleider fortwerfen und unter einem heftigen Kugelregen von Seiten des Feindes, der am nördlichen Ufer des Flusses stand, hinüberschwimmen. Leider muß ich sagen, daß mein Verlust bedeutend war, weil, wie ich fürchte, mehrere Offiziere und Gemeine sich rechts wandten und den Fluß weiter unten zu passiren suchten. Diese wurden alle abgeschnitten. Mein Verlust besteht in Herrn Ebsworth, der gefangen genommen wurde, Herrn Fitzpatrick, der beim Schwimmen durch den Fluß ertrank, 4 Offizieren und 30 Gemeinen an Todten und Gefangenen. Ich versichere Ew. Excellenz, daß ich die Tapferkeit meiner Offiziere und Mannschaften nicht genug rühmen kann. Der kommandirende Oberst verlor alle Selbstbeherrschung und ergab sich dem Feinde; und ein großer Theil der Freiwilligen ging, als er sich umringt sah, mit dem Ruf: „Es lebe Dom Miguel!" zum Feinde über. Der Verlust der Portugiesen an Todten, Verwundeten und Gefangenen kann nicht geringer seyn als 800 Mann. Der Ueberrest meiner Mannschaften und Offiziere befindet sich jetzt an Bord der „Donna Maria," wo ich Ew. Excellenz Befehle erwarte. Ich habe die Ehre, u. s. w. Birt, Marine-Capitän. Setubal, 3. November."

## Vermischte Nachrichten.

Berlin den 25. Nov. Am 20. Morgens verließen Se. Königl. Hoheit Koblenz, um sich zu Ihrer Durchlauchtigsten Gemahlin nach München zu begeben. Vor der Abreise geruhten Höchstdieselben noch das nachstehende Schreiben an den Herrn Ober-Präsidenten der Rhein-Provinz zu erlassen: „Längst war es Mein sehnlicher Wunsch, Westphalen und den Rhein wiederzusehen. Des Königs Gnade hat ihn erfüllt. Ich stehe am Ziel einer Mir unbeschreiblich theuern Reise. Eine Anerkennung der milden gesegneten Regierung Seiner Majestät erwartete Ich von Völkern Deutscher Gesinnung. Ich habe mehr erfahren und preise Gott dafür. Mit Liebe ward auch Ich empfangen. Sagen Sie den vielen Städten und Orten, denen Ich selbst nicht besonders danken konnte, Meinen wärmsten Dank dafür. Mit bewegtem Herzen scheide Ich aus ihrer Mitte. Meine heißesten Segenswünsche weilen aber stets bei ihnen und gern kehre Ich dereinst wieder. Koblenz, den 20. November 1833. (gez.) Friedrich Wilhelm, K. P."

---

Man schreibt aus Wien: Ein sogenannter Zwänger (so nennt man die zum Arbeitshause verurtheilten Individuen, um sie von jenen zu unterscheiden, die freiwillig in dieses Haus treten, um Arbeit zu erhalten) hat sich in den Hausbrunnen gestürzt, und ist darin umgekommen. Noch acht Tagen wäre seine Strafzeit überstanden gewesen, und es ist ganz wahrscheinlich, daß er vielleicht eben deßhalb seinem Leben ein Ende gemacht; denn wirk-

lich sind Verpflegung und Unterkunft in unsern Strafhäusern so beschaffen, daß wenige der daraus Entlassenen hoffen dürfen, durch die Freiheit ihr Schicksal zu verbessern.

---

Stadt = Theater.

Dienstag den 3. December: Lenore, vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Karl v. Holtei, Musik von K. Eberwein.

---

## Vortheilhaftes Anerbieten
für die
gesammten Gerichtsbehörden und praktischen Juristen des Preußischen Staates.

Unterzeichnete Buchhandlung hat sich entschlossen, die in ihrem Verlage erschienene

**Sammlung Preußischer Gesetze und Verordnungen**, welche auf die allgemeine Deposital=, Hypotheken=, Gerichts=, Criminal= und Städte=Ordnung, auf das allgemeine Landrecht, auf die landschaftlichen Creditreglements, und auf Provinzial= und Statutarrechte Bezug haben. Nach der Zeitfolge geordnet von C. L. H. von Rabe. Erster Band in 7 Abtheilungen, enthaltend die Jahre 1425 bis 1789. — Zweiter bis zwölfter Band, enthaltend die Jahre 1790 bis 1812, nebst den Verordnungen, welche die Pfandbriefe betreffen, von 1769 bis 1818, und Berichtigungen der Darstellung des Wesens der Pfandbriefe. — Dreizehnter Band, enthaltend die in den früheren Bänden ausgelassenen Verordnungen der Jahre 1587 bis 1812, zusammen 19 Bände in gr. 8vo.

Ladenpreis: 48 Rthlr.,
bis Ende Juni 1834 für den herabgesetzten Preis von:

**24 Rthlr. Pr. Courant**

zu erlassen, wofür es nicht nur von uns selbst, sondern auch durch jede solide Buchhandlung bezogen werden kann. Da unser Vorrath von kompletten Exemplaren nur noch sehr gering ist, so wird nach Ablauf dieses Termins der bemerkte Ladenpreis bestimmt wieder eintreten.

Die hohe Nützlichkeit und Brauchbarkeit dieses Werkes ist schon so allgemein anerkannt, daß wir es für überflüssig halten, hier noch empfehlende Worte beizufügen.

---

Ferner haben wir noch einige Exemplare von dem Werke:

Mylii (Chr. Otto) Corpus Constitutionum Marchicarum, welches aus 6 Theilen, 4 Continuationen nebst 3 Supplementen zu den Continuationen und Repertorio besteht, und bis 1750 incl. geht, komplett,

Ladenpreis: 34½ Rthlr., welches wir für:
**23 Rthlr. Pr. Courant** liefern.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Obige Bücher sind zu beziehen durch E. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen.

---

Beer Mendels
## Galanterie=Handlung
am Markt Nro. 88., im Hause des Herrn E. B. Kaskel, neben der Königl. Hofapotheke, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mit einer großen Auswahl von Kronleuchtern, Hänge= und Tischlampen in neuester Façon, feine Porzellan=Service und Tassen, glatt und bunt vergoldete Holzleisten zu Rahmen, Spielsachen für Kinder, verschiedene Alters= und Gesellschafts=Spiele zu den billigsten Preisen.

---

J. L. Meyer's Modewaaren=Handlung am Markte Nro. 86., im Hause des Fräuleins Schneekönig, empfiehlt sich zum bevorstehenden Weihnachts=Feste mit einer Auswahl der neuesten Sammt=, Casimir=, Toualinet= und seidenen **Westenzeuge**, Halsbinden und Wäsche, Hals= und Taschentüchern, englisch=wollenen elastischen **Patent=Hemden**, Jakken und Unterbeinkleidern, so wie für Damen mit Castor=**Winter=Hüten**, feinen Handschuhen und diversen Putz=Artikeln im neuesten Geschmack zu möglichst billigen Preisen.

---

### *Börse von Berlin.*

| Den 28. November 1833. | Zins-Fuſs. | Preuſs. Cour. Briefe | Preuſs. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats - Schuldscheine | 4 | 97¼ | 96¾ |
| Preuss. Engl. Anleihe 1818 | 5 | 103½ | — |
| Preuss. Engl. Anleihe 1822 | 5 | 103½ | — |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 91⅝ | 91⅛ |
| Präm. Scheine d. Seehandlung | — | 52 | 51½ |
| Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. | 4 | 95¾ | — |
| Neum. Inter. Scheine dto. | 4 | 95½ | — |
| Berliner Stadt-Obligationen | 4 | 96⅞ | 96⅝ |
| Königsberger dito | 4 | — | — |
| Elbinger dito | 4½ | 96½ | — |
| Danz. dito v. in T. | — | 36½ | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 4 | 97⅞ | — |
| Grossherz. Posensche Pfandbriefe | 4 | — | 101⅛ |
| Ostpreussische dito | 4 | 99⅞ | — |
| Pommersche dito | 4 | 105⅜ | 104⅞ |
| Kur- und Neumärkische dito | 4 | 106 | 105⅛ |
| Schlesische dito | 4 | 106 | — |
| Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark | — | 65 | — |
| Zins-Scheine der Kur- und Neumark | — | 65½ | — |
| Holl. vollw. Ducaten | — | 17¼ | — |
| Neue dito | — | 18½ | — |
| Friedrichsd'or | — | 13⅜ | 13⅛ |
| Disconto | — | 3½ | 4½ |